

MISSISSIPPI – Werkstatt, Treffpunkt und sogar ein wenig Zuhause.

Im Herbst 1984 stellte Clipper den Antrag auf eine Wasserrechtliche Genehmigung zur Nutzung eines Liegers im Harburger Binnenhafen. Diesem Antrag wurde im Januar 1985 entsprochen und unmittelbar danach konnte das ehemalige schwimmende Werfttor nach Harburg geschleppt werden. „Das sieht ja wie ein Mississippi-Raddampfer aus!“ sagte ein Clipperaner, als der Ponton von Schleppern gezogen aus der Harburger Schleuse kam. Womit das Kind einen Namen hatte.

Vor der alten Harburger Schleuse, die mittlerweile zum Pumpwerk umgebaut worden war, fand das schwimmende Allroundteil seine neue Heimat. Direkt an dem von Clipper langfristig gepachteten Grundstück am Harburger Binnenhafen.

Dem Ganzen war eine Geschichte vorangegangen: Die Werft, die das ehemalige Werfttor nicht mehr benötigte,



bot es dem Verein für einen symbolischen Preis von nur einer DM an. Mit diesem Deal war jedoch ein Prokurist der Werft nicht einverstanden, denn er hielt eine deutlich höhere Summe für angebracht. 60.000.- DM sollten es sein.

Das wiederum war jedoch dem Vermittler (ein inzwischen verstorbener Clippermitglied) zu viel und er handelte aus, dass der Ponton bei der Summe zunächst rundum besichtigt werden müsste. Und so kam Mississippi zunächst ins Dock, wo festgestellt wurde, dass erhebliche Sanierungsarbeiten im Unterwasserbereich erforderlich wären. Missi bekam eine neue Schale aufgeschweißt und wurde so wieder für viele Jahre fit gemacht. Die dadurch angefallenen Kosten sollen sich Clipper und die Werft geteilt haben.

Umbau in Harburg

In Harburg angekommen, wurde Missi den clipperspezifischen Anforderungen angepasst. Werkstätten, überwiegend für die Metallbearbeitung wurden geschaffen, Kombüse, Schlaf- und Aufenthaltsräume eingerichtet.

Hubert H. baute die Heizungsanlage und brachte dafür das Material mit. Bruedy B. begann mit der Gestaltung

der Innenräume. Manfred K. konnte Kojen und Wolldecken beschaffen. Alfred T. schuf mit seinen Söhnen die sanitären Anlagen und die Bestuhlung der Messe kam als Spende von der Meltingburger Schleuse, einem heute noch bekannten Ausflugslokal in Hamburg.

Den megaschweren Herd in der Kombüse schenkte uns ein Profi-Koch-Laden im City-Hof. In Harburg angeliefert, wurden unglaublich viele Helfer gebraucht, um das schwere Teil die Treppe rauf und in die Kombüse zu bringen. Aber gemeinsam wurde auch das geschafft.

Und es waren auch sonst noch viele helfende Hände, mit deren Hilfe die Grundlage für ein grandioses Vereinsheim geschaffen wurde. Dass alles freiwillig und ehrenamtlich gemacht wurde, war selbstverständlich.

Renovierung und Modernisierung

Und so ist es auch heute noch. Gerade in den letzten Jahren gab es viele Veränderungen und Neuerungen auf Missi.

Die Innenräume wurden einer geänderten Nutzung zugeführt. Laminat wurde in vielen Räumen verlegt, neue Betten ebenso beschafft, wie Schränke



zur Lagerung von Büromaterial und Dokumenten aus dem Schiffsbetrieb.

Auch die Werkstätten wurden den aktuellen Anforderungen angepasst. Das gefiel zwar nicht immer jedem, dient aber dem Erhalt des Hauses und einer weiteren zukunftsorientierten Nutzung.

Eine größere Holzwerkstatt ist derzeit im Aufbau und ein Lackierraum wird ebenfalls geschaffen. Ein Teil ist für die Metallbearbeitung vorgesehen. Schweißerecke und Drehbank, sowie eine Vielzahl anderer Geräte helfen, dass viele sonst kostspielige Dinge, selbst angefertigt werden können.

Nicht zuletzt wäre die Neuverkleidung und Isolierung des Hauses und des Daches zu erwähnen. Beides ist in den letzten Jahren geschehen und auch schon fast vollendet.

„Sommerarbeit“ auf Missi

Dennoch bleibt noch einiges zu tun und mindestens zweimal im Jahr kommen freiwillige Helfer, die sich ein Wochenende um Garten, Haus und Anlage kümmern. Da wird im Garten geschnitten und gefegt; am Haus gestrichen, gesägt und genagelt. An den Abenden dann zusammen gegrillt, geklönt und am Lagerfeuer auch mal gesungen.

Aber nicht nur während dieser Aktionstage ist Missi Anlaufpunkt für viele Freunde des Vereins. Insbesondere im Winter, wenn die Schiffe überholt werden, kommen Helfer nach Harburg um an Bord zu arbeiten. Versorgt werden sie dann auf Missi, wo dann auch übernachtet wird.

Missi ist inzwischen für viele ein Treffpunkt, ein kleines Stück zuhause geworden. Zumal es neben der Arbeit die Möglichkeit gibt, sich mit Freunden und anderen Vereinsmitgliedern auf ein Bier zu treffen oder in der gemütlichen Sitzecke zu klönen und sich auszutauschen. Vielleicht auch in der Kombüse, wo es an dem großen Tisch immer wieder zu netten Zusammenkünften kommt.

Wer schon dabei geholfen hat, Haus und oder Garten zu verschönern und zu pflegen, der hat mit Sicherheit eine besondere Beziehung zu diesem vielleicht einmaligen Treffpunkt aufgebaut - und kommt immer wieder vorbei. Und sei es, um nur mal zu gucken.

Ihr seid alle willkommen!

